

Stücke erhöhen. Wie schon mehrfach erwähnt, stehen drei von den neuen Meinhard-Briefen auch im Codex Udalrici (U 202—204). Dort folgen nun darauf zwei weitere Briefe U 205 (J 20) und U 206 (J 29), die ebenfalls unter Bischof Gunther in Bamberg geschrieben sind und zwar im Namen des Domkapitels. Die Nachbarschaft mit drei Briefen Meinhards und die Tatsache, daß wir ihn auch sonst als Diktator des Bamberger Kapitels kennen, berechtigen uns zu der Annahme, daß auch diese Stücke von ihm verfaßt sind.¹ Udalrich wird sie aus einem uns nicht erhaltenen Briefheft genommen haben. Beachtlich ist, daß der erste der zwei Briefe etwa aus dem Jahre 1057 ist, der zweite erst von 1064—65; es wäre denkbar, daß jenes Briefheft an sich aus der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre stammte, daß aber am Schluß auch hier, ebenso wie in dem Briefheft in der Hannoverschen Sammlung, ein oder mehrere Stücke von 1064—65 nachgetragen waren.

Insgesamt also besitzen wir eine recht stattliche Zahl von Briefen Meinhards. Sie ließen sich wahrscheinlich sogar noch um einzelne Stücke, die wir aus anderer Überlieferung kennen, vermehren; aber viel wird dabei nicht mehr herauskommen, und die Ergebnisse werden unsicher bleiben.

III. Um die Persönlichkeit und die Bedeutung Meinhards würdigen zu können, stelle ich zunächst zusammen, was wir an anderweitigen Nachrichten über ihn besitzen. Er tritt als *Meinhard scolasticus* urkundlich zuerst im Jahre 1059 auf; er nahm damals an der Bamberger Bistumssynode teil und verlas auf ihr eine Urkunde.² Dann finden wir den *Meinhardus Bavenbergensis* in einem um das Jahr 1065 geschriebenen Brief des Mainzer Scholasticus Gozechin unter den Gegnern Berengars von Tours und hören, daß er ebenso wie Hermann von Reims, Drogo von Paris und Huoremann (?) von Speyer den 'Studien' — d. h. wohl der weltlichen Philosophie und Dialektik — Valet gesagt und sich seitdem nur noch mit der Theologie beschäftigt habe.³ Das nächste

¹) Auch sprachliche Übereinstimmungen sind vorhanden. In U 205 (J 20) verweise ich auf *impensus, tandem aliquando* und *unice obsecramus*, in U 206 (J 29) auf *presentissimus* und *vobis supplicatum velimus*. Auch SCHMEIDLER weist diese zwei Stücke dem Bamberger Diktator zu.

²) PH. JAFFÉ, *Monumenta Bambergensia* (Bibliotheca rer. Germ. 5) S. 497f. n. 8.

³) J. MABILLON, *Vetera analecta* (ed. Paris. 1723) S. 444; zur Datierung vgl. WATTENBACH, *Geschichtsquellen* 2 (6. Aufl.), 113 f.